

Jahresprogramm = Programmes annuel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **13 (1911-1912)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-241910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bernischer Lehrerverein.

An die bernische Lehrerschaft.

Am 4. Februar 1912 gelangt das Bundesgesetz über die *Kranken- und Unfallversicherung* vor die Volksabstimmung. Der K. V. des B. L. V. hat beschlossen, mit aller Kraft für die Vorlage einzutreten. Ein längerer Aufruf wird in einer spätern Nummer des Korrespondenzblattes erscheinen. Wir ersuchen jedoch unsere Mitglieder schon jetzt, in ihren Kreisen für die Annahme des Gesetzes zu wirken.

Kein Lehrer lasse sich durch die Lockungen der dividendenhungrigen Versicherungsgesellschaften verleiten, gegen das Gesetz Stellung zu nehmen. Es ist unsere Pflicht, als Erzieher des Volkes, für das grosse soziale Werk einzustehen.

Der K. V. des B. L. V.

Jahresprogramm.

1. Anschluss an den S. L. V.

Die Delegiertenversammlung des B. L. V. vom 21. April 1911 beschloss einstimmig, der bernischen Lehrerschaft den kollektiven Beitritt zum S. L. V. lebhaft zu empfehlen und die Frage im Laufe des nächsten Jahres der Urabstimmung zu unterbreiten. Indem der K. V. die Angelegenheit den Sektionen zur Diskussion und Antragstellung vorlegt, macht er folgende Mitteilungen:

An der Delegiertenversammlung des S. L. V. in Basel fielen die entscheidenden Worte, die einen Anschluss des B. L. V. zum schweizerischen Gesamtverein möglich machen. In seiner Antwort auf die Motion des Herrn Dr. Trösch sagte Herr Sekundarlehrer Auer, der verantwortliche Sprecher des Zentralkomitees, dass der S. L. V. niemals als politischer Parteiverein aufgefasst werden könne. Er sei denn auch seit reichlich einem Jahrzehnt nie von der Neutralität abgewichen, die er einem Teil seiner Mitglieder schulde, und werde diese Haltung auch weiterhin beobachten. Diese bindende Zusage vom Tische des Zentralkomitees aus ist geeignet, unsere Mitglieder, die dem evangelischen Schulverein angehören, zu beruhigen.

Gegenüber einer Statutenrevision verhielt sich das Zentralkomitee durchaus ablehnend, bekam aber gemäss dem Antrage der Herren Dr. Trösch und Hardmeier, Zürich, den Auftrag,

Société des Instituteurs bernois.

Au corps enseignant bernois.

Le 4 février 1912, la loi fédérale concernant l'*assurance en cas de maladie et d'accident* sera soumise à une votation populaire.

Le C. C. du B. L. V. a décidé d'employer toutes ses forces à faire triompher la loi. Un appel paraîtra dans un des prochains numéros du Bulletin. Les membres du B. L. V. sont priés de faire maintenant déjà de la propagande pour l'adoption de la loi.

Que personne ne se laisse gagner contre la loi par les sophismes de sociétés d'assurances avides de gros dividendes. Il est du devoir des éducateurs du peuple de prendre position en faveur de cette œuvre éminemment humanitaire.

Le C. C. du B. L. V.

Programme annuel.

1. Adhésion au S. L. V.

L'assemblée des délégués du B. L. V. du 21 avril 1911 a décidé de recommander vivement au corps enseignant bernois l'adhésion collective au S. L. V. et de soumettre la question au vote dans le courant de l'année. En soumettant cette question à la discussion dans les sections, le C. C. communique ce qui suit:

Les paroles prononcées à l'assemblée des délégués du S. L. V. à Bâle rendent possible une adhésion collective au S. L. V. Dans sa réponse à la motion de M. le Dr Trösch, M. Auer, professeur d'école secondaire, porte-parole responsable du C. C. suisse, a déclaré que le S. L. V. ne saurait en aucune manière être considéré comme société de parti (politique); que la société, depuis une dizaine d'années, ne s'était jamais départie de la neutralité qu'elle doit à une partie de ses membres et qu'elle gardera la même attitude à l'avenir. Ces paroles catégoriques émanant de la table du C. C. sont de nature à rassurer ceux de nos membres qui font partie de la « Société évangélique scolaire ».

Quant à une revision des statuts, le C. C. du S. L. V. se déclare absolument adverse de ce projet. Il a cependant été chargé conformément à la proposition de MM. le Dr Trösch et Hardmeier (Zurich) de délibérer sur cette question et de présenter un rapport et des propositions

die Frage der Statutenrevision zu behandeln und der Delegiertenversammlung von 1912 Bericht und Antrag zu stellen. Die Sektionen sollen eingeladen werden, das Postulat vorher zu prüfen. Für die Berner ist es jetzt Ehrensache, den Beitritt zum S. L. V. allen Ernstes ins Auge zu fassen. Unser Kantonalverein mit seinen dreitausend Mitgliedern sollte im grossen schweizerischen Verein mit ganz anderer Kraft auftreten, als er es bisher getan hat. Der Diskussion, die sich diesen Winter in den Sektionen entspinnt wird, möchten wir, nach Anregung des Herrn Dr. Trösch, folgende Punkte besonders unterbreiten:

Der Kollektivbeitrag beläuft sich auf sovieler Franken, als der B. L. V. Mitglieder zählt, minus der Zahl der Abonnenten der Schweizerischen Lehrerzeitung. Das macht $3124 - 615 = 2509$ Franken. Wie soll nun diese Summe aufgebracht werden?—Vier Wege sind möglich:

1. Wir erheben von jedem Mitglied, das nicht Abonnent der Schweizerischen Lehrerzeitung ist, einen Extrabeitrag von einem Franken.
2. Wir erhöhen den Mitgliederbeitrag um circa 50 Rappen.
3. Wir bringen den Posten im Budget unter.
4. Wir bauen das Korrespondenzblatt so aus, dass es sich selbst erhalten kann.

Die finanzielle Seite der ganzen Frage wird noch grosse Schwierigkeiten bereiten, weshalb wir darauf verzichten müssen, die Urabstimmung schon in diesem Jahre vorzunehmen.

Wir ersuchen also die Sektionen, uns ihre Anträge bis *Mitte Februar 1912 einzureichen*, damit die nächste Delegiertenversammlung des B. L. V. die definitiven Fragen für die Urabstimmung feststellen kann.

2. Vereinfachung der Zeugnisabgabe.

Herr Pfarrer Ryser in Bern veröffentlichte seinerzeit in den « Reformblättern » einen Artikel, in dem er sich mit satirischer Schärfe gegen unsere allzu häufige Zeugnisabgabe und allzu komplizierte Notenskala aussprach. Was Herr Ryser sagte, hat gewiss schon mancher Lehrer gedacht, dem die Abfassung seiner Zeugnisse zur schweren Pflicht geworden war. Das alte Schulgesetz kannte für Primarschulen die jährliche Zeugnisabgabe, das jetzige sieht drei- oder viermalige Austeilung vor. Das ist unbedingt des Guten zu viel; zwei Zeugnisse jährlich dürften genügen. Gleichzeitig könnte auch das Zeugniswesen in unsern Sekundarschulen etwas unter die Lupe genommen werden. Fast jede Sekundarschule besitzt ihr eigenes Zeugnisformular und ihre eigene Notenskala, so dass in dieser Hinsicht im Kanton die grösste Verschiedenheit herrscht.

à l'assemblée des délégués en 1912. Les sections seront invitées à examiner la question avant cette date. Actuellement, c'est pour les Bernois une affaire d'honneur d'étudier sérieusement la question de l'adhésion collective au S. L. V. Notre société cantonale, qui compte plus de 3000 membres, devrait jouer dans la grande association suisse un tout autre rôle que par le passé. Il y a lieu surtout de discuter dans les sections, cet hiver, les points suivants:

La contribution collective comporte autant de fois 1 franc qu'il y a de membres du B. L. V., moins le nombre des abonnés à la « Lehrerzeitung », soit: $3124 - 615 = 2509$ francs. Comment recueillir cette somme? Quatre combinaisons sont possibles:

- 1° Chaque membre du B. L. V. non abonné à la « Lehrerzeitung » paiera une cotisation spéciale de fr. 1.
- 2° La cotisation de membre du B. L. V. sera élevée de fr. 0.50 environ.
- 3° Cette somme sera portée au budget.
- 4° Le Bulletin sera transformé de manière qu'il vive par lui-même.

Le côté financier de toute la question réservera encore de grosses difficultés, c'est pourquoi nous devons renoncer de procéder cette année encore à une votation.

Nous invitons donc les sections à nous faire parvenir leurs propositions jusque vers la *mi-février*, afin que l'assemblée des délégués du B. L. V. puisse fixer les questions définitives à soumettre à la votation.

2. Délivrance des livrets scolaires.

M. le pasteur Ryser (Berne) a publié il y a quelque temps dans les « Reformblätter » un article satirique assez mordant contre la délivrance trop fréquente des livrets scolaires et contre l'échelle trop compliquée des notes. Plus d'un instituteur, pour qui la confection des livrets est devenu un devoir pénible, avait déjà pensé le contenu de cet article. L'ancienne loi scolaire ne connaissait pour les écoles primaires que la délivrance annuelle des bulletins; la loi actuelle prévoit quatre distributions. C'est certainement abuser du bon et du beau! Deux distributions devraient suffire. Il y aurait lieu de traiter aussi la même question dans le domaine de l'école secondaire. Presque chaque école secondaire possède son formulaire spécial et même son échelle de notes particulière, de sorte qu'il règne à ce sujet la plus grande diversité. Nous invitons les sections à discuter

Wir ersuchen die Sektionen, die angetönten Fragen zu diskutieren und uns ihre Anträge bis *Mitte Februar* einzureichen.

3. Epidemische Kinderkrankheiten.

Jahr für Jahr treten bald da, bald dort in den Schulen des Kantons Bern epidemische Kinderkrankheiten, wie Keuchhusten, Masern, Scharlach, auf, die nicht nur den Schulbetrieb schwer schädigen, sondern gar oft noch Opfer an jungen, blühenden Menschenleben fordern. Angeregt durch einen Vortrag des Herrn Schularzt Dr. Vögeli hat die Amtssektion Thun des B. L. V. eine Eingabe an den K. V. gerichtet, in der sie diesen ersucht, bei den zuständigen Behörden dahin zu wirken, dass die Kosten für die Isolierung der Erkrankten, sowie für die Desinfektion der Kleider und Wohnungen vom Staate übernommen werden könnten, damit eine erfolgreiche Bekämpfung der Krankheiten möglich wäre. Der K. V. hat das Postulat geprüft, ihm zugestimmt und eine weitere Fassung gegeben.

Seine Beschlüsse lauten:

1. Die Eingabe soll so rasch als möglich abgesandt werden.
2. Fürsorgevereine und Unterstützungsvereine sollen um Unterstützung ersucht werden.
3. Durch Aufruf im Korrespondenzblatt ist die Lehrerschaft zu ersuchen, über ihre Wahrnehmungen beim Auftreten von epidemischen Kinderkrankheiten an das Sekretariat zu berichten.

Zu diesem letzten Punkte ist folgendes zu bemerken: Die regierungsrätlichen Vorschriften vom 4. November 1898 sind scharf und präzise, so dass sie ihren Zweck völlig erreichten, wenn sie nicht vielfach umgangen würden. Sei es aus Nachlässigkeit, sei es aus Scheu vor den Kosten, werden sporadisch auftretende Krankheitsfälle verheimlicht, bis ganze Ortschaften verseucht sind. Wir ersuchen deshalb die Lehrerschaft dringend, uns über ihre Wahrnehmungen beim Auftreten solcher Epidemien zu berichten, damit wir unsere Eingabe gehörig motivieren können.

Darlehenskasse des B. L. V.

Es ist in letzter Zeit oft vorgekommen, dass Darlehens- und Stundungsgesuche in ganz allgemeinem, ungenauem Tone gehalten sind. Ebenso ausweichend, ja nichtssagend sind manchmal die Begutachtungen der Sektionsvorstände. Wir machen die Gesuchsteller darauf aufmerksam, dass jedes Gesuch richtig und präzise motiviert sein muss, wenn es Berücksichtigung finden soll.

aussi cette question et à nous faire parvenir ses propositions d'ici à *mi-février*.

3. Maladies épidémiques.

Chaque année éclatent ici ou là dans nos écoles des maladies d'enfants épidémiques, telles que coqueluche, rougeole, scarlatine, qui non seulement nuisent au bon fonctionnement de l'école, mais coûtent assez souvent des vies humaines en plein épanouissement. La section de Thoun du B. L. V., sur le rapport du médecin scolaire Dr Vögeli, a adressé au C. C. une requête tendante à demander aux autorités compétentes que les frais d'isolement des malades, ainsi que de désinfection des vêtements et des logements soient supportés par l'Etat, afin de faciliter le succès dans la lutte contre ces maladies. Le C. C. a examiné la requête qu'il a approuvée et complétée comme suit:

- 1° La requête sera adressée à qui de droit dès que possible.
- 2° Les sociétés de bienfaisance et d'assistance seront invitées à appuyer la requête.
3. Un avis dans le Bulletin invitera le corps enseignant à faire rapport au secrétariat lors de l'écllosion de maladies infantiles épidémiques.

Il y a lieu de faire observer (§ 3) que les prescriptions du Conseil-exécutif du 4 novembre 1898 sont sévères et précises et atteindraient certainement le but désiré si elles n'étaient pas souvent enfreintes. Soit par négligence, soit par crainte des frais, des maladies épidémiques éclatent à gauche et à droite et sont tenues cachées jusqu'à ce que des localités entières en sont infectées.

Nous invitons instamment le corps enseignant de nous informer de leurs constatations lors de l'écllosion d'épidémies de ce genre, afin que nous puissions motiver sérieusement notre requête.

Caisse de prêts du B. L. V.

Il arrive fréquemment que des requêtes relatives à des prêts et à des prolongations de délai sont rédigées dans un ton qui laisse à désirer. Les préavis des comités de section glissent souvent aussi à côté de la question et ne disent rien ou à peu près rien. Nous rappelons aux requérants que toute requête doit être motivée exactement et avec précision pour qu'elles puissent être prises